

Inhaltlich und wohl auch zeitlich lassen sich diese Predigten in zwei Gruppen einteilen: 1. Predigten und Frühreden. 2. Ansprachen an Theologiestudierende. Sie gewähren einen interessanten Einblick in den Entwicklungsgang des Verfassers. Seine bekannten Vorzüge, die wir in seinen Werken, besonders in seinen Kalendern, bewundern, finden sich schon in den Predigten und Frühreden. Die packende Anschaulichkeit, die zum Herzen dringenden Anwendungen auf das christliche Leben, das Volkstümliche, Eigenschaften, die seine Werke zu einer Fundgrube für den Prediger und Katecheten machen. Sie sind gleichsam eine Illustration zu seiner Homiletik oder Anweisung, den Armen das Evangelium zu predigen. Die Ansprachen an Theologiestudierende mit ihren gemühtiefen und oft überraschenden Anwendungen verdienen es wohl, ein Erbauungsbuch für die Kandidaten des Priestertums zu sein.

Da in den Predigten keine Aenderungen und Anmerkungen vorkommen, sei im nachstehenden auf einige Unrichtigkeiten und Uebersforderungen hingewiesen. S. 7: „Einen Menschen beleidigen oder beschimpfen wiegt vor Gott so schwer als Gott beleidigen, weil der Mensch sein Kind ist“ ist mißverständlich. S. 42: Bezüglich der Erklärung der fünften Bitte des Vaterunsers cf. Thomae Summa theol. 2. 2. 83. 16 c. S. 51 scheint „vollkommene Liebe“ und „Liebe über alles“ gleichgestellt. S. 54: „Ihr werdet nie sehen, daß ein Trinker besonders alt wird.“ S. 65: Ist zwischen lässlichen und schweren Sünden beim Anhören der heiligen Messe zu unterscheiden. S. 81: „weil Gott keine Ehe segnet, welche entehrte Personen miteinander schließen.“ S. 126: Der bekannte Ausspruch, daß die Sünde des Aergernisgebers schwerer sei als die des Räubers und Mörders. S. 200: Es ist wohl nicht gewiß, daß mehr arme als reiche Leute in den Himmel aufgenommen werden. S. 202: Der Kirchenbesuch an Werttagen ist keine Pflicht. S. 211: „Gott kann die Seele nicht zu nichts machen“, „Die Seele ist aus Gott entsprossen“ ist falsch. Die Ausführung, warum die Höllestrafen ewig sind, ist zum mindesten unklar. S. 286: Die Folgerungen zu weitgehend. S. 374: Die Anforderungen zu weitgehend. Von Priesteramtskandidaten wird wohl kaum einer sagen müssen: „Mein ganzes Leben war bisher eine einzige, lange, eine lebenslängliche Sünde.“

Linz.

Bromberger.

40) **Predigten von Alban Stolz.** III. Band: Fest- und Gelegenheitspredigten. Aus dem Nachlaß herausgegeben. (Gesammelte Werke von Alban Stolz, XXI. Band.) Freiburg und Wien. 1912. Herdersche Verlagsbuchhandlung. 8° (X u. 532 S.) M. 4.60 = K 5.52; gbd. in Lwd. M. 5.60 = K 6.72.

Der dritte Band dieser trefflichen Sammlung enthält im ersten Teile Predigten auf alle Festtage des Kirchenjahres und einige kurze Fastenbetrachtungen, zwei Ansprachen für die Erstkommunikanten und drei Predigten auf das Fest des heiligen Wendelin, der heiligen Anna und des heiligen Karl Borromäus. Der zweite Teil birgt in den 11 Gelegenheitspredigten manch wertvollen Edelstein in seltener Fassung, wie es nur bei Alban Stolz möglich ist. Als Anhang ist beige druckt „Die Popularität des Kanzelredners“, das A. Stolz 1865 als Geleitwort für die Herausgabe der Predigten Bertholds von Regensburg geschrieben hat. — Herr Repetitor Dr. Josef Ries hat sich durch die Herausgabe dieses Bandes ein neues großes Verdienst erworben. Auch diese neu herausgegebenen Predigten von Alban Stolz sind alle reich an herrlichen Gedanken und schönen Bildern, kraftvoll durch Sprache und Glaubensinnigkeit, populär und praktisch. Sie sollen in keiner Bibliothek fehlen. Sie empfehlen sich selbst.

Lambach.

P. Gebhard O. S. B.